

Der Einsatz modernster Licht- und Tontechnik einschließlich einer Videoleinwand im Chorraum gehört zu den prägenden Elementen der Jugendkirche in Fautenbach. Für den Kinder- und Jugendchor, den Kirchenchor sowie für Bands und Orchester bietet der Kirchenraum ideale Voraussetzungen.



Mutige und herausfordernde Veränderungen

Nicht nur für Gottesdienste: Die Kirche St. Bernhard in Achern-Fautenbach wurde zur Jugendkirche umgestaltet

Ein Prozess der Kirchenveränderung spiegelt sich in St. Bernhard in Achern-Fautenbach. Die Mitte der 1950er-Jahre erbaute Pfarrkirche wurde zur Jugendkirche umgestaltet. Gleichzeitig wird sie weiterhin für die Gottesdienste der Pfarrgemeinde genutzt.

Von Michael Karle

St. Bernhard wurde 1956 als moderne Kirche eröffnet und wurde damals im Blick auf ihre moderne Gestaltung zuweilen auch kri-

tisch gewürdigt. 60 Jahre später schlugen die Pfarrgemeinde Fautenbach und die Seelsorgeeinheit Achern angesichts eines erschreckenden und in der Zeit des Kirchenbaus nicht für möglich gehaltenen Verlusts an Jugendlichen und Jugendlichkeit neue Wege ein.

Jugendliche sollten die Möglichkeit bekommen, so war man sich auch in den verantwortlichen Gremien einig, kirchliche Gemeinschaft nach dem Verständnis einer Personalgemeinde zu erfahren und lebendig werden zu lassen. Mit dem 1989 gegründeten und weit über die Orts-

grenzen hinaus klingenden Kinder- und Jugendchor erlebte man in Fautenbach schon lange, wie Gemeinde mit einem Jugendschwerpunkt aufblühen kann.

Eucharistie- und Gottesdienstgemeinschaft stärker erlebbar

Viele Kontakte und Abstimmungen zwischen Vertretern der Gemeinde und der Seelsorgeeinheit fanden während der knapp zweijährigen Bau- und Entwicklungszeit statt. Unter der Leitung des Erzbischöflichen Bauamts und mit auch finanziell starker Unterstützung der Erzdiözese

entwickelten Jugendliche ein neues Gottesdienstformat und mit kirchenamtlicher Zustimmung und viel generationsverbindendem Einsatz wurde ein neues Modell von Jugendkirche entwickelt.

Den markantesten Eindruck in der neuen Kirche hinterlässt der in die Mitte des Gotteshauses geholte Altar, um den herum die Eucharistie- und Gottesdienstgemeinschaft stärker erlebbar ist. Der Tabernakel hat eine völlig neue Position erhalten, während die Statue des seligen Bernhard, eine uralte Pieta und die Muttergottesfigur ihre jeweiligen Plätze

aus: Konradtsblatt 8 - 18.02.18 S. 14f.

behalten. Optisch verbunden werden sie durch Stelen, die aus dem Stein des alten Altars gemacht wurden. In die Gemeinde hineingeholt wurde auch der alte Taufstein, auf dessen achteckigem Grund auch die Weihekreuze der Kirche zu finden sind.

Kirchenraum dient nun auch gesellschaftlichen Zwecken

Im Mittelpunkt des Chorraums bekam die Orgel nun einen deutlich besseren Platz. Direkt davor dürfen Jugend- oder Kirchenchor nun zum Lob Gottes und zur Freude der Gemeinde singen.

Die wohl herausforderndste Veränderung erleben viele Gemeindemitglieder darin, dass der Kirchenraum auch zu gesellschaftlichen Zwecken wie etwa zuletzt dem Neujahrsempfang dient. Inwiefern das Verhältnis von Sakralität und Profanität angemessen im Raum und dessen Nutzung korrespondieren, dürfte jeden zur Stellungnahme herausfordern. Das Gespräch darüber zu vertiefen wird weiterhin eine Aufgabe der Verantwortlichen sein.

Erste Höhepunkte erlebten mehr als 1000 Menschen in der Jugend- und Tandemkirche beim Eröffnungswochenende im November 2017. Jugendliche zwi-

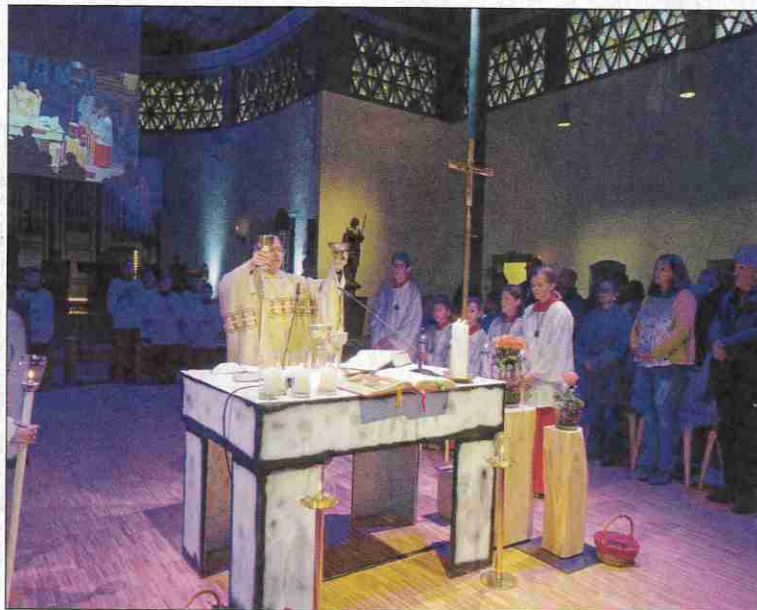


Foto: Karle

Den markantesten Eindruck in der neu gestalteten Kirche hinterlässt der Altar, der in die Mitte gerückt wurde. Das Bild zeigt Pfarrer Joachim Giesler beim Eröffnungsgottesdienst.

schen 14 und 25 Jahren starteten mit einer jungen, musikalisch glanz- wie kraftvollen Eröffnungsfeier. Pfarrer Joachim Giesler und Gemeindefereferentin Ursula Kunner freuten sich mit dem großen Vorbereitungsteam, dass etwa 200 Jugendliche gekommen waren. „Ihr erfüllt diese Kirche mit eurem Leben, stellt die

Grundfragen des Lebens und könnt Gemeinschaft miteinander erfahren und gestalten“, sagte Joachim Giesler. Mit dem Kyriege- sang „Lord Have Mercy“ zeigte sich erstmals die Band „Licht- spielhaus“ im Chorraum. Jugendliche enthüllten ein zuvor gefertigtes großes Wandkreuz und sprachen die Fürbitten. „Diese Kirche soll und darf auch zum Feiern dienen“, lud Gemeindefereferentin Ursula Kunner ein. Ob beim Tanzen, beim Flammkuchen, in Sitzcken, beim munteren Rumstehgespräch oder in einer Fotobox – die Jugendlichen nutzten die Möglichkeiten.

Architekt und Bauleiter Joachim Berger aus Freiburg durfte

für sein Team und den Bauausschuss viel Lob entgegennehmen. Regine Schwall-Geier erinnerte als Vorsitzende des Pfarrgemeinderats an etwa fünf Jahre Überlegungen und Planungen, die dem ersten großen Bauprojekt der Seelsorgeeinheit vorausgegangen waren und freute sich auf weiteres „Wehen des Heiligen Geistes“. Oberbürgermeister Klaus Muttach lobte den Mut zu neuen Wegen. Für das Gemeindefereferenten Team Fautenbach hatten Verena Stiebitz und Luzia Mark vielen zu danken. Auch dies erfolgte unter Einsatz beeindruckender moderner Präsentationstechnik.

Kurz nach der Eröffnung Firmung mit Erzbischof Burger

Nicht lange nach der Eröffnung gab Erzbischof Stephan Burger im Rahmen des Firmgottesdienstes der neuen Kirche und vielen Jugendlichen aus Achern und Umgebung den Segen des Oberhirten. Bei der Feier mit einem 100 Personen starken Chor unterschiedlichster Generationen und einer beeindruckenden Mischung von junger und traditioneller Kirchenmusik konnte der Erzbischof die Jugendkirche im gleichermaßen jungen Umfeld segnen.



Die Fautenbacher Kirche von außen.

JOSEF WEBER II
Inhaber: Tobias Weber



Massiv-Parkettböden PVC-Linoleum